

**Zvara Edina:**  
**NYUGAT-DUNÁNTÚLI PROTESTÁNS LELKÉSZEK**  
**KÖNYVEI A KÉSŐ HUMANIZMUS KORÁBAN.**

(Bücher proestantischer Pfarrer in West-Transdanubien  
zur Zeit des Späthumanismus),

Szeged-Budapest 2013, 500 Seiten

Ein wichtiges, auf gründlichen Forschungen beruhendes und breit angelegtes Buch über die Bibliothekskataloge intellektueller Persönlichkeiten aus der Zeit des Späthumanismus im Raum West-Transdanubiens in Ungarn, d.h. im Pannonischen Raum, wie es in der deutschen Kurzfassung des Buches heißt. Es handelt sich dabei um die Bibliotheken der evangelischen Geistlichen István Beythe (1533-1612), zuerst Hofgeistlicher in Güssing bei Boldizsár (Balthasar) Batthyány und später Bischof des evangelischen transdanubischen Kirchendistrikts, und seiner Söhne András (1564-1599) und Imre (+ 1624), die ebenfalls als Pfarrer bzw. Schullehrer in Güssing wirkten. Frau Zvara stellt alsdann die Bibliothek des reformierten Bischofs von Transdanubien, János Kanizsai Pálfi (1582-1641), vor, der eine zeitlang ebenfalls in Güssing wirkte und später in Pápa, wo er u.a. durch die Einführung des Presbyteriums bedeutende Kirchenreformen durchführte. Schließlich macht uns die Autorin mit dem Bibliothekskatalog von Pál Ceglédi-Szabó (+ 1641) bekannt, der ebenfalls Bischof des reformierten transdanubischen Kirchendistrikts war und überwiegend in Pápa wirkte. Mit ihrer Arbeit hat Frau Zvara wesentlich mehr geleistet als nur die reine Wiedergabe der Bibliothekskataloge der Geistlichen. Sie stellte darüber hinaus die ausführlichen und gründlich recherchierten Biographien der Besitzer der Bibliotheken in einen engen Zusammenhang mit ihren Büchern, indem sie uns darauf hinweist, dass diese Intellektuellen nicht nur ihre Lebens- und Familiendaten in ihre Bücher, überwiegend in die Bibel, eintrugen, sondern auch durch Randnotizen und Unterstreichungen bestimmter Stellen bezeugten, dass sie nicht nur Sammler, sondern auch intensive Leser ihrer Bücher waren. In Zvaras Buch erfahren wir auch, wie diese Geistlichen ihre Bücher erwarben und wie sie sie weiterschickten bzw. vererbten. Der Bucherwerb war eng verbunden mit dem Studienaufenthalt an einer Universität in Deutschland. Die Autorin geht aber noch einen Schritt weiter: sie listet die Mitbesitzer

der Bücher auf, die ebenfalls Eintragungen hinterließen, hauptsächlich einen Besitzvermerk. Die Autorin erleichtert die weitere Arbeit der Forscher durch das reichhaltige Register der Mitbesitzer der Bücher, der verschiedenen Druckerei-Werkstätten, der Drucker und der Herausgeber der Bücher. Ein Personen- und Ortsregister gehört selbstverständlich auch dazu. Wir erfahren auch, dass die Bibliotheken im Verlauf der Zeit auseinandergerissen wurden, denn nach der Rekatholisierung der Adelsgeschlechter Nádasdy und Batthyány in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts wurden die Bibliotheken entweder der Esterházy'schen Bibliothek in Eisenstadt oder - im Fall der Beytheschen Bibliothek - dem Franziskanerkloster in Güssing einverleibt. Über die letztere existiert schon aus früherer Zeit ein handschriftliches Inventarverzeichnis. Die gründliche Arbeit der Autorin hat die Wahrheit des Spruches bestätigt, dass die Bibliothek „die Visitenkarte ihres Besitzers“ sei. Die Bücher dieser intellektuellen Persönlichkeiten erzählen deutlich von deren Gelehrsamkeit und hohem Bildungsgrad mit weit gestreuten Interessen über Theologie und Klassiker der Antike und des Humanismus hinaus bis hin zu Geographie, Geschichte, Jus und Naturwissenschaften. Besonders letztere wurden am Hof von Boldizsár Batthyány in Güssing von den Beythes geprägt, die in engem Kontakt und in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem bekannten Botaniker Carolus Clusius standen, mit dem gemeinsam sie diverse Werke herausgaben. Die Bücher widerspiegeln auch die religiösen Konfrontationen des 16. und 17. Jahrhunderts, zuerst die lutherisch-reformierte Auseinandersetzung und später den Existenzkampf der Evangelischen um ihr Überleben zur Zeit der Rekatholisierung. Es ist das große Verdienst von Frau Zvara, dass sie mit ihrer Publikation ein besonderes Licht auf das kulturelle Zentrum in Güssing geworfen hat zur Zeit der Schirmherrschaft und Förderung der Batthyány. Frau Zvaras wichtige Forschungsergebnisse, die bis in kleinste Detail gehen, sind wie unzählige Mosaiksteine, die – zusammengefügt – Güssing als bedeutendes Zentrum des Geisteslebens bezeugen, das bis dahin in der Forschung nicht genügend beachtet und gewürdigt worden ist. Frau Zvaras Buch ist daher ein unerlässlicher Wegweiser zur Erforschung des kulturellen Lebens im pannonischen Raume des Späthumanismus.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Németh Balázs

Artikel/Article: [Rezension 67-68](#)